



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Der Sünder solle schliessen/ daß er heunt und zu diser Stund/ die
Sünd verlassen solle/ dann er hat kein andere sicher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

terram. Es seynd noch siben Täg; hernach will ich regnen lassen über den Erdboden. Was thut Noë? Cajetanus sagt: In articulo dei illius ingressus est Noë; Noch denselbigen Tag ist Noë hinein gangen: In puncto dei illius, gleich von Stund an / da es Gott ge- redt hat / spricht Lippomannus. Warum so geschwind? O Noë! du hast ja siben Täg si- cher? Man wird dich auslachen; warte/ bis es anfängt zu regnen! Nein: das thue ich nit / sagt der fromme Patriarch. Gott sagt zu

mir / ich solle in die Archen hinein gehen; dar- umb / obwohl es in siben Täg noch kein Gefahr hat / so will ich doch jetzt gleich diesen Augenblick / da es mir Gott sagt / hinein- gehen. Hast du / O Sünder / auch siben Täg sicher? Ach! du hast sie nit. Wann dich dann Gott heut ruffet / daß du dein Seeligkeit in der Archen der Buß versichere / warum- wißt du in dem Stand der Sünden noch läma- gere Täg verbleiben / mit der Gefahr / dich ewig zu verdammen?

Der vierdte Absaz.

Der Sünder solle schließen / daß er heut / und in diser Stund / die Sünd ver- lassen solle / dann er hat kein andere sicher.

24.

Auß diesem / was du bisher gehört hast / mache ich den Schluß / daß du heut / und zu diser Stund / da du lebest / ja in diesem gegenwärtigen Augenblick / sollest Buß thun über deine Sünd: dann alles / was darüber ist / ist unsicher. Dann sage mir her: wie vil Jahr hast du? ich hab nicht recht geredt: wie vil Jahr hast du nicht? wie vil Jahr hast du schon gelebt? besser würd ich sa- gen: wie vil Jahr bist du schon gestorben? dann dise Jahr lebest du nicht mehr. Es wird mir einer sagen / er habe zwainzig / ein an- derer fünfzig / ein anderer zwainzig Jahr seines Alters. Hast du aber heut das erste Jahr auß diesen? Nein: dann es ist selbiges schon vorher gangen / und auch die andere / welche darauff gefolgt seynd. Hast du das letzte vergangne Jahr? Nein: dann dieses Jahr ist für dich auch schon gestorben. Hast du den vergangnen Monat? eben so wenig. Hast du die vergangne Wochen? Nein: ja auch nicht den vergangnen Tag. Hast du villich den heutigen Tag? Ich frage aber widerumb: die Stunden / welche in diesem Tag schon vor- bey gangen / hast du sie? Nein: Hast du vil- leicht alle Minuten / und alle Augenblit / von diser Stund? eben so wenig. So bist du dann schon gestorben / oder es seynd dir alle Zeiten gestorben / welche schon vergangnen seynd. Betracht jetzt auch das zukünftige. Hast du den Augenblick / welcher noch mit zu- gegen ist? eben so wenig. Hast du die Wo- chen / den Monath / und das Jahr / welches erst kommen soll. Deme ist nicht anders. So hast du dann von deinem gangen Leben mehr nicht / als diesen gegenwärtigen Augen- blick / und auch in diesem stirbest du. Wann dann der Herr in / welchen du / O Sünder / zu der Buß hast / die Zeit ist in der du lebest / und du nur einen einsigen Augenblick lebest / so solst du ja diesen Augenblick Buß thun über deine Sünden / dieselbige verlassen / und ver- suchen.

25.

Becl. 17.

Dieses bekräftiget jener Spruch des Heil. Geists bey dem Ecclesiastico: Non demore- ris in errore impiorum, ante mortem confi- tere. Verbleibe nicht in dem Irrthumb der Gottlosen; bekehre dich vor dem Tod. Ihr Christl. Wecker. I. Abel.

werdet mir sagen / ihr sehet alle diser Mey- nung; ihr wölet alle noch vor dem Tod beich- ten / und Buß thun. Das ist gar recht. Weißt du aber auch / was es seye / Buß thun vor dem Tod? Höre was hier von Ictavientis sagt: Cum dicat, ante mortem, innuitur, quod Bertholomaeus Verbo Be- nefacere in Dictio- nar, & sine ulla dilacione debet adimpleri, Wann er sagt / vor dem Tod / so will er sa- gen / daß es alsobald / und ohne Verzug geschehen solle. Vor dem Tod / ist eben so vil gesagt / als jetzt / diesen Augenblick. Dann weil der Mensch nicht weiß / ob er nit gleich in dem nächst folgenden Augenblick ster- ben soll / wie es gar wohl geschehen kan; da- hero was vor dem Tod geschehen soll / das soll jetzt gleich geschehen / in diesem gegenwärtigen Augenblick. Jetzt werdet ihr verstehen könn- nen das Nunc. Jetzt / welches der H. Apo- stel anziehet / da er sagt: Ecce, nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis. Sehet! Jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt seynd die Täg des Heyls. Jetzt / sagt er / ist die Zeit / in welcher Gott euer Buß wird annehmen. Ecce, nunc, jetzt ist der Tag / in welchem ihr euer ewiges Heyl wohl würcken kömmt: Jetzt / das ist / in diesem Punct / in diesem Augen- blick / welcher da gegenwärtig ist; dann die vergangne Zeit ist schon vorher; diejenige aber / welche noch nicht vorhanden ist / wissen wir nicht / ob sie kommen werde. Daher / Nunc, Jetzt / da euch Gott beruffet / sollet ihr der Göttlichen Stimmt antworten / und dem Beruff folgen. Nunc, Jetzt / in die- sem Augenblick / dann kein anderer ist sicher.

26.

In der Wahrheit / mein Christ / du hast nit mehrer / als einen Augenblick / dessen du dich nach Belieben bedienen kanst. Warum verschiebest dann auß ein andere ungewise Zeit dasjenige / an welchem dein ewiges Heyl gelegen ist? daß derjenige / welcher grosse Einkunften hat / grosse Unkosten mache / das mag er thun / dann er hat genugsame Mittel dazu. Daß aber ein armer Tagwerker / welcher nichts hat / als was er täglich gewin- net / es ihm wolle in den Unkosten gleich thun / das wäre ein Thorheit. Was würdest du von dem sagen / welcher in einem Wirthshaus wolte ein grosse Mahlzeit anstellen / und hätte

Hätte nicht mehrer / als einen Pfening? du Tropp / wie willst du bezahlen? sagst du; mit demjenigen Geld / welches in der Silber-Flotta für den König kommet? Wer hat dich aber zu einem Herrn über dieses des Königs Geld gemacht? O Christ! O Sünder! du hast mit mehrer / als einen Augenblick / deine Sünden zu bezahlen / und du ladest den Teuffel zu Gast / und segest ihm dein Seel auff? Wann wirst du sie wider loß machen?

S. August. in Manual.

27. Du sagest zu weilen: ich hab nichts zu thun; kommet / laßt uns spazieren gehen. Wie redest? hast du nichts zu thun / da du doch in Gefahr stehst der ewigen Verdammnis / und dich schon zu nächst an der Höllen-Porten befindest? du sagest: Laßt uns mit einander schweigen / bis diese Stunde fürüber gehet. Wie sagt der Heil. Bernardus! O! donec praterat hora, quam ad agendam penitentiam, ad acquirendam gratiam, miseratione Conditoris indulget. Bis daß die Stunde fürüber gehet / welche dir der barmherzige Gott verlehret / Buß zu würcken / und Gnad zu erlangen. Hat dir dann Gott diese schlechter Dings fürübergehe; oder hat er sie dir nicht vil mehr geben zu betweimen deine Sünd? gehe zu der Porten der Höllen / sehe wie vil Seelen darinnen brinnen / ohne einige Mittel der Erlösung auff ewig. Frage sie / was sie geben wolten für die Zeit / welche du so lieberlich verschwendest / und für diese Stunde / die du jetzt mit unnußigem Geschwätz verzehren willst? Bedencke dieses wohl / mahnet obgemelter H. Bernardus: Cogita de tempore, quod peris, quod illi, qui in inferno sunt, darent totum mundum, si haberent, pro eo. Gedencke an die Zeit / so du verliehrest / für welche doch diejenige / welche in der Höllen seynd / die ganze Welt / wann es in ihrem Gewalt wäre / dargeben wurden. Und was woltest du Sünder dafür geben / wann du verdammnet wärest / gleichwie du es verdient hast? was woltest du für diese Stunde geben? ja für einen Augenblick / Neu und Leyd zu erwecken? O was würdest du geben! gedенcke dann / du seyst schon in der Höll / und Gott gebe dir diesen Augenblick: laße ihn derowegen nicht so unnußig vorbey gehen / daß du deine Sünden nicht bereuest. Siehe / O Christ / du weißt ja nicht / ob du noch einen anderen Augenblick der Zeit haben werdest.

S. Bernard. de triplici Custodia.

S. Bernard. l. de forma honest. Vir.

28. Gesezt aber auch / daß du noch länger leben werdest; gesezt / daß du sicher wärest / und hättest ein Offenbarang / noch zwainzig Jahr zu leben: so soltest du doch auch in diesem Fall nicht in der Sünd verharren / nicht

allein von der Güte Gottes wegen / sondern auch auß gerechter Forcht / es möchte dir solche Gnad eines längeren Lebens zur Straff entzogen werden / wann du darüber hin noch fortfahren soltest / Gott zu beleydigen. Gesezt / es habe einer ein Pistol loß geschossen / dem König das Leben zu nehmen / der aber nicht umbkommen / weil er von einem larten Schild beschützt war: wann man einem solchen Thäter auß Gnad und Barmherzigkeit einen Tag vergunnte / sich in die Flucht und Sicherheit zu begeben / diser undanchbare Mensch aber noch das andere mal die Pistolen laden wurde / den König zu erschessen: was solt er wohl verdienen? man wurde ihn ja noch selbigen Tag hinrichten / gleichwie es sein Vermeessenheit verdient hätte? Ist ihm nicht also? Nun so urtheile jetzt / was du zu erwarten / und höre dieses auß dem Tert der heiligen Schrift / welcher dich die Göttliche Urtheil wird forchten lehren.

Als Gott erzürnet war über die Sünd der Welt / sagte er: Non permanebit spiritus meus in homine in aeternum, quia caro est. Es wird mein Geist in dem Menschen nicht ewig verbleiben / weil er Fleisch ist. Und sezt gleich hinzu: Eruntque dies illius centum viginti annorum. Und seine Tag werden seyn hundert und zwainzig Jahr. Er will sagen: Ich muß ein End machen mit denen Menschen / die mich so schwerlich / und mit so vilen Sünden beleydigen; sie sollen durch den Sünd-Fluß vertilgt werden. Doch gibe ich ihnen noch hundert und zwainzig Jahr zu. O grosse Gedult und Barmherzigkeit! welche Gott nebst der Strenge seines gerechten Zorns gegen denen Menschen erzeigt / indem er ihnen so vil Zeit zu der Buß giber! Wann hat aber Gott dieses geredet? der H. Hieronymus hat es außgerechnet / und sagt; als Noe fünf hundert Jahr alt war. Wann ist hernach der Sünd-Fluß kommen? als Noe sechs hundert Jahr alt war. So seynd dann hundert Jahr vorbeygegangen / von der Eröhung an / bis zu dem Sünd-Fluß. Wo seynd aber die zwainzig Jahr / welche Gott noch darüber versprochen hat? Centum viginti annorum. Dise seynd ihnen nicht gegeben worden. Was war die Ursach? Höret / was der Heil. Hieronymus sagt: Habebunt centum viginti annos, ad agendam penitentiam. Sie solten hundert und zwainzig Jahr haben / Buß zu thun / damit sie mit heiligen Wercken den Zorn Gottes verfühnen. Die Sünder aber thaten es nicht / sondern haben Sünden mit Sünden angehäuffet. Die meiste Gnaden-Zeit gieng dahin / und verfloß / da sie Gott nur immer mehr und mehr beleydigten: Dahero hat Gott ihnen von der bestimmten Zeit zur Gnad / welche sie verachtet haben / zwainzig Jahr hinweg genommen. Quia vero (schätzet der H. Hieronymus) contempserunt, noluit Deus expectare decretum tempus, sed viginti annorum spatium amputatis, induxit illu.

diluvium. O Abgrund der unerforschlichen Urtheilen Gottes? Siehest du da O Christ/ wie Gott die Jahr abschneide/ auch welche er versprochen hat/ weil man dieselbige nicht wohl angewandt/ noch sich derselbigen gebraucht hat zu dem jenigen Ziel und End/ zu welchem Gott sie anerbotten hatte. Hat dir Gott auch etliche Jahr deß Lebens versprochen? nicht den morgigen Tag/ antwortet der H. Augustinus. Es verspricht zwar seine Göttliche Majestät die Verzeihung der Sünden denen jenigen/ welche Reu und Leyd über selbige tragen; daß du aber den morgigen Tag noch werdest können Buß thun/ das verspricht dir Gott nicht. *Dilationi tua diem crallinum non promisit.* Wie soltest du dir dann nicht fürchten/ es möchte Gott dir deine Tag abkürzen/ weil er siehet/ daß du diejenige dir nicht zu Nutzen gemacht hast/ welche er zu deiner Besserung dir vergunnt hat? Fürchte dir/ O Sünder/ daß du der Straff/ weil du die verliehene Zeit so übel anwendest/ du hernach kein Zeit mehr haben werdest/ wann du selbige suchest/ und zum höchsten wirst vorndthen haben. Fürchte dir/ und zittere/ wann du einen Augenblick in der Todsünd lebest. Ich schluß mein Red mit dem Exempel/ welches der heilige Gregorius erzehlet.

S. August.
in Pl. 114.

30.

S. Gregor.
1. 4. Dialo-
g. c. 38.

Es ware ein Edelmann/ sagt erwendter H. Gregorius/ mit Nahmen Chrylorius/ der Welt nach in großem Ansehen und Werth/ aber sehr lasterhaft. Er ware hoffärtig/ geizig/ ein Sclav deß Gelds/ und über das der Unkeuschheit ergeben. Der gütigste Gott hat ihn lang übertragen/ daß er sein gottloses Leben verlassen/ und durch ein aufrichtige Beicht sich einmahl zu einem besseren Leben bekehren sollte: er aber auff sein Gesundtheit pochend/ hat die Einsprechungen Gottes wenig geachtet/ und ist in seinem Laster-Leben verharret. Unter dessen hat ihme Gott eine gefährliche Krankheit zugeschiedt; aber auch in diser hat er sich zu der Beicht nicht bequemmen wollen. Es nahmte entzwischen die Schwachheit immer zu; aber in ihme wachste auch die eyle Hoffnung/ sein Leben noch weiter hinauf zu führen. Nun ist die Krankheit zum höchsten kommen; da ware Gott/ (also zu reden) mühd/ ihme länger zu zusehen; hat also den bösen Geisteren Gewalt gegeben/ sein Seel in die Höllen hinweg zu reißen. Sie seynd dem Krancken in erschrocklichen Gestalten erschienen/ und haben erstlich mit

Trohen zu erkennen gegeben/ warumb sie ankommen wären. Der unglückselige Mensch wendete die Augen auff die andere Seiten: aber er wendete sich/ wie er wolte/ so sahe er die böse Geister überall vor sich. Als er sich nun von ihnen also umgeben sahe/ hat er angefangen zu schreyen/ und seinem Sohn zu ruffen: *Maxime! curre! Mein Sohn Maxime! lauffe/ und hilf mir!* Der Sohn ist eyle kommen/ und auch das ganze Haus ist jugelauffen: aber niemand hat ihm helfen können. Endlich als er sich bey den Menschen keiner Hülf zu getrösten hatte/ hat er sich zu Gott gewendet/ und umb fernere Lebens Frist angehalten/ schreyend: *Inducias usque mane! inducias usque mane!* Ach Herr Gott! Verzug! Verzug! nur biß auff Morgen! Aber Gott hat auch gerechtem Urtheil auch diesen kurzen Verzug ihme versagt/ weil er vil andere verlyhene Luftschüb verachtet hatte. Ist ihme also mitten in dem Geschrey die Seel aufgangen/ welche die Teuffel mit sich in die Höllen geführt haben/ in welcher sie brinnet/ und so lang brinnen wird/ so lang Gott Gott seyn wird.

O Sünder/ welcher du dieses anhörst/ warumb verweilest du/ dich zu Gott zu bekehren? was machest du? warumb spiegelst dich nicht an anderen/ und wirst wüzig an frembden Schaden/ehe und zuvor andere von dir ein Exempel nehmen? Siehe/ du eylest dem Tod zu/ und dieneß noch immer zu dem Teuffel; Du stehst schon bey dem Rachen der Höllen; warumb ruffest du nicht zu Gott umb Barmherzigkeit? Siehe/ er warthet deiner/ mit offenen Armen dich zu umfassen. So komme dann! *Ecce, nunc tempus!* Siehe/ nun ist es Zeit! Du weißt nicht/ ob dir Gott ein andere Zeit verleyhen werde. Willst du dann auß diser Kirch hinausgehen/ und deß Teuffels Leibeigner annoch verbleiben? Ey das solle ja von einem Christen nicht gesagt werden! Komme und würffe dich nider vor Gott/ bereue schmerzlich/ daß du ihn beleidiget: bitte ihn umb Gnad und Verzeihung. Es soll einmahl ein End seyn der Feindschaft/ und die Ketten der Dienbarkeit zerrissen seyn. Siehe/ Gott ist bereith dir zu verzeihen/ wann du eine wahre Reu hast über deine Sünden. Sprich derowegen mit mir von ganzem Herzen: Mein

Herr und Gott! O Jesu

Christe! &c. &c.

☩ : ☩ : ☩

31.

